

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachtrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reflektierte 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Armahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 48.

Redaktion: Jof. Grunau.

Mittwoch, 9. Februar 1910. (Märchermittwoch, Apollonia.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Faustbriefen

des hochwürdigsten Herrn Cardinal-Erzbischofs Fischer.

(Fortsetzung.)

Ich habe von der Erziehung der Jugend geredet: ich muß noch besonders darauf zurückkommen. Sie leidet heute vielfach nicht nur unter dem vorhin besprochenen übermäßig betonten Streben nach Freiheit, sondern auch unter der immer weiter um sich greifenden Vergnügungssucht und der Verweichlichung der Sitten. Von diesem Gebrechen der Zeit kann man leider auch gewisse katholische Kreise nicht freisprechen. Insbesondere werden die Sonn- und Feiertage mehrfach viel zu viel mit allerlei Vergnügungen ausgefüllt, die zu der Heiligung der gottgeweihten Tage nicht passen. Das geschieht nicht bloß in den Städten; leider hat sich die Unsitte zum Teil auch auf dem platten Lande einzubürgern verstanden und ruft der sogenannte „Sport“, zumal in den Sommermonaten und meist unter der Form von Vereinsfesten, die jungen Leute unserer Dörfer fast Sonntag für Sonntag bald dahin, bald dorthin. Daß darunter der Gottesdienst, namentlich die Kirchenlehre, leidet, aber auch das Familienleben und die Freude am häuslichen Herd, an Haus, Familie und enger Heimat, liegt auf der Hand. Dabei ist zu beklagen, daß auch die höheren Stände in dieser Hinsicht Vergnügungssucht nicht immer den niederen Ständen mit gutem Beispiel vorangehen. Ich denke hier besonders an die Festlichkeiten, die an den Samstagabenden beginnen und sich die Nacht hindurch bis in den Morgen des Sonntags fortsetzen: eine Unsitte, die leider in manchen Städten immer mehr, auch in katholischen Kreisen, um sich greift, denke auch an die Lustbarkeiten verschiedenster Art, die in den heiligen Wochentagen des Adventes und der Fasten auch von Katholiken veranstaltet und besucht werden, obwohl Jahr um Jahr durch den Faustbriefen davor gewarnt wird. Ich weise auch hier mit Schmerz hin auf die maßlosen und mehrfach geradezu sinnlosen Ausschreitungen in den Fastenabenden, wo leider nicht selten an Stelle einer anständigen Erholung nur fittliche Rohheit und Gemeinheit sich breit macht; ich erhebe auch bei dieser Gelegenheit laut meine Stimme gegen diese beklagenswerten Ausschreitungen, und wenn ich die Gläubigen davor warne, so mache ich zugleich wieder auf regen Beteiligung an den sakramentalen Anbächen, die in den Fastenabenden, zumal in unseren größeren Städten, dort meist in Form des vierzigstündigen Gebetes, veranstaltet zu werden pflegen. Ganz besonders bedenklich offenbart sich aber das Krebsböl der Zeit, Verweichlichung und Vergnügungssucht, in der Art und Weise der Erziehung der Jugend. Die Jugend wird vielfach nicht bloß, wie ich es vorhin besagte, in allzu großer Freiheit erzogen und zu früh selbständig gemacht, ohne ernste Pflege des Gehorsams, der Bescheidenheit, der Demut: sie wird auch nicht selten von den ersten Kinderjahren an verweichlicht, nicht an Arbeit, an ernste, strenge Arbeit, nicht an Selbstverleugnung und Selbstaufopferung, wird im Gegenteil mit Genüssen überhäuft, wird verhätselt und verzärtelt, soll spielen und erzogen werden — wenn da noch von Erziehung die Rede sein kann — für den Ernst des Lebens! Und die Beispiele in den besser gestellten Familien wirken vergiftend auch auf die ärmeren Klassen, und wenn diese ihren Kindern nicht alles bieten können, was sie wünschen, so wächet darum nur desto mehr bei den armen Kindern dieser Häuser die Eifersucht und die Gier. Sagt selbst, geliebte Erzieherinnen, ihr alle, die ihr das Leben und die Menschen kennt, habe ich die Farben zu grell aufgetragen? und jagt wiederum: ist nicht das Uebel auch schon in katholischen Kreise eingebrungen? Ihr werdet mich nicht mißverstehen. Unser heiliger Glaube verbietet nicht eine anständige Erholung, auch an den Sonn- und Feiertagen, selbst nicht an den Fastenabenden, und er verbietet sie insbesondere nicht der Jugend. Im Gegenteil: der Christ soll sich freuen; wer ein gutes Gewissen hat, hat ein Anrecht auf Freude. „Freuet euch im Herrn“ — schreibt der heilige Apostel Paulus (Phil. 4, 4) — und wiederum sage ich: freut euch! Und gerade die Erziehung soll sich freuen. Unschlittige Erzieher lassen es sich mit Recht angelegen sein, diesen Frohsinn in der Jugend zu wecken, zu pflegen und zu leiten; er ist ein wichtiges Erziehungsmittel. Aber niemals darf die Erholung ins Uebermaß ausschlagen, sonst verletzt sie andere Pflichten. Und namentlich bei der Jugend darf sie nicht zur Verweichlichung werden; sonst bricht sie die Charaktere, untergräbt die geistige Frische und selbst die körperliche Kraft und dient schließlich — der Sinnlichkeit. Ihr kennt, geliebte Erzieherinnen, die allgemeinen, leider nur zu berechtigten Klagen über das Unheil der Unsitte, die am Meer unseres Volkes weht, und ihr erinnert euch noch des lauten Begehrens, den vor mehr denn einem Jahre die deutschen Bischöfe in gemeinsamem Hir-

tenbrief erhoben haben mit der ersten Mahnung und Warnung an alle Kreise der Bevölkerung zur Steuer des schlechenden Verderbens. Allein täuschen wir uns nicht: eine ergiebige Quelle der Unsitte ist der Mangel an christlichem Ernst in der Erziehung, ist die Verweichlichung der Jugend, der Mangel an Abstinenz, an Selbstverleugnung, an Geduld, an Beherrschung der sinnlichen Triebe, an sorgfamer Pflege jener Tugenden, die den Menschen, zumal den jungen Menschen, den Engeln gleich macht, ihrer sorgfamen Pflege auf Grund der übernatürlichen, aus dem Glauben geschöpften Beweggründe, die ihrerseits wieder mächtig gefördert werden durch das Gebet und die Sacramentalien der Kirche. Man hat sich heutzutage viel versprochen von einer frühzeitigen sogenannten „Auflösung“ der Jugend als einem Mittel zur Denaturierung der Sittlichkeit, und auch auf katholischer Seite sind einige darauf eingegangen. Ich fürchte, man gibt sich da einer großen Selbsttäuschung hin, und kann nur zu der allergrößten Verwirrung in dieser Hinsicht mahnen, wenn nicht diese sogenannte Auflösung, statt die Leidenschaft zu dämpfen, sie nicht erst recht entfachen soll. Alle erfahrenen Seelsorger werden mir darin beistimmen. Jedenfalls gehört diese sogenannte Auflösung nicht in den Unterricht, auch nicht — ich betone es eigne — in den Religionsunterricht. Wo sie angesetzt erscheint, da wird ein verständiger Vater, eine um das Wohl ihres Kindes besorgte Mutter, ein seelenstarker Pfarrer schon das richtige Wort finden. Aber glücklicherweise, die recht lange einer solchen Verleugung entzogen und deren Konsequenzen unter der Obhut sorgfamer Eltern, Lehrer und Priester recht lange gesteckt ist gegen das Unzarte, wenn auch noch so wohlgemeinte Eingreifen einer tauben, ich möchte lieber sagen: regnen Hand. Ich sage hier auch ein Wort über die sog. „Kochkation“, d. h. über die gemeinliche Unterricht und gemeinsame Erziehung von Knaben und Mädchen. Es ist auffaßend und betruend, daß sich hier und da auch katholische Stimmen, sogar von Frauen, zu ihren Gunsten, insbesondere für die höheren Schulen, erheben haben. Diese sogenannte Kochkation ist für gewisse Kreise der heutigen Gesellschaft ein Ideal, nämlich der konfessionslosen Schule. Für den Katholiken muß, abgesehen von anderen Gründen, die dagegen sprechen, die Pflicht der Wahrung reiner Sitten, die durch solche Einrichtungen gefährdet würde, maßgebend sein. Sie kann nur ausnahmsweise in Frage kommen für kleinere Schulen, namentlich in Landgemeinden, und auch da ist von Seiten der Eltern, Lehrer und Seelsorger gewissenhafte Vor- und Aufklärung notwendig. Aber hat nicht der Zeitgeist auf einzelne der Unsitzen gar so beständig und verweichend gewirkt, daß sie in allem Ernste eine frühzeitige gegenläufige „Annäherung der Geschlechter“ unter allerlei schillernden Gründen zu empfehlen gewagt haben, auf Unkosten der garten Sitten und im Widerspruch gegen alle katholische Lebensauffassung und alle katholische Gesinnung? Und nun wende ich mich an euch katholische Eltern, und mahne euch: wachet über die Unschuld und Reinheit eurer Kinder. Verweicht nicht und verzärtelt sie nicht. Lehret sie Enthaltsamkeit, Abstinenz, Selbstverleugnung. Haltet sie an, nicht der Sinnlichkeit zu dienen, sondern dem Geiste und der Pflicht, das heißt dem heiligen Gebote Gottes. Lehret sie die heilige Furcht Gottes pflegen, die „den Anfang der Weisheit“ ist (Ps. 110, 10), und „Stärke suchen im Gebet und in den heiligen Sacramenten, zumal in der heiligen Kommunion: aus ihr „spritzen die reinen Seelen“ (Jachar. 9, 17). Und dazu zählt den unbedingten Freiheitsplan und verlangt Gehorsam. Gebet unmaßmäßig schlechter Gesellschaft, solche gefährlichen Wächern den Laufpaß und haltet stets ein wachsam Auge auf eure Kinder, auch nach der Schulzeit. Ihr wißt es, ihr seid Gottes Stellvertreter bei euren Kindern; als solche habt ihr Recht und Pflicht, zu befehlen, zu mahnen, zu strafen. Macht so davon Gebrauch, daß ihr eintreffend Rechenschaft ablegen könnt. Eine weisliche Erziehung will insbesondere von dem Recht und der Pflicht, zu strafen, nichts wissen. Freilich soll die Strafe nicht mit Leidenschaft, nicht im Uebermaß, sondern stets in Ruhe, stets mit gerechtem Grunde, stets aus Liebe zur Seele des Kindes erteilt werden. Aber die Worte des weisen Mannes im Alten Testamente haben auch heute noch ihre Berechtigung: „Entsetze dem Kinde die Richtigkeit nicht; schlägst du es mit der Ruthe, so wird es nicht davon sterben, du aber wirst seine Seele von der Hölle erretten“ (Sprüche. 23, 13, 14). Und dann wollest alle, geliebte Erzieherinnen, der übermäßigen Vergnügungssucht fernern, und wollest insbesondere bei aller gezielten Erholung, die auch von Herzen gegönnt wird und die besonders die arbeitende Bevölkerung des Sonntags mit Recht beansprucht, die heiligen Tage und die heiligen Zeiten so feiern, wie es die Kirche wünscht und die katholische Sitten es lehrt.

(Fortsetzung folgt.)

Zustände in Spanien.

Wenn man von spanischen Zuständen spricht so machen sich viele Bürger ein gar schreckliches Bild, denn was haben sie nicht schon so viel Schwarzes darüber gelesen?

Und was irgendwo dort Ungerades geschieht, das wird dem Materialismus, heute besonders dem zurückgetretenen konservativen Ministerpräsidenten Maura zugeschrieben. So ist es auch mit der Stundgebung der Offiziere aus Anlaß der diesen unzulänglich erschienenen Auszeichnungen nach dem Kriege. Man erinnert sich, mit welcher Strupellosigkeit die liberale Presse, durch ihre gewissenlose Berichterstattung darin bestärkt, sofort den Rummel als vom ehemaligen Minister Maura, von den Konföderativen, den Meritisten gegen das jetzige liberale Regiment angestiftet, hinstellte. Wie ungerecht dabei gerichtet wurde, mag man schließen aus einer jüngsten Madrider Korrespondenz der „Zür. Ztg.“, die doch ganz sicher nicht von Meritisten Feder bedient ist. Dieser Korrespondent schreibt u. a.:

Die republikanische Presse und einige liberale Zeitungen, unter ihnen die der Regierung nahe stehenden „Imparcial“ und „Liberal“, die den früheren Ministerpräsidenten Maura allein für alle Vandalismen Spaniens verantwortlich machen, bezeichnen die Stundgebung der Offiziere als ein politisches Missethaten Maura und mehr noch des früheren Ministers des Innern, La Cierba, unterlassen es aber, irgendwelche bestimmte Beweise für diese Behauptung beizubringen. Die entgegengesetzten Zurückweisungen dieser jeglicher Grundlage entbehrenden Beschuldigungen werden nicht berücksichtigt, im Gegenteil, man fährt fort, die Konföderativen und ihre Führer weiter zu verleumdern. Und was bringt man an Beweisen für die angebliche Beteiligung der Konföderativen an der Stundgebung der Offiziere vor? Die Artikel des republikanischen Abgeordneten Florens, dessen militärische Kenntnisse — er hat den Titel eines kaiserlichen Generals — selbst von seinen erbitterten politischen Feinden anerkannt werden und dem die konföderative Regierung geteilt, als Beobachter der Stundgebung bei Melilla mitgemacht, Artikel, die in der „Correspondencia Militar“ veröffentlicht wurden. Wie man diese Artikel mit Maura in Verbindung bringen will, ist einfach unverständlich, da die genannte militärische Tageszeitung der liberalen Partei nahe steht als der konföderativen. Als weiteren Beweis für die Beteiligung der Konföderativen an der Stundgebung der Offiziere nennt man die Tatsache, daß der Hauptmann Bignatelli, der auch ein konföderativer Abgeordneter ist, an der Spitze der Stundgebungen stand und sich, um sich der gegen ihn verhängten Verhaftung zu entziehen, auf seine Immunität als Abgeordneter berief, was ihm aber nichts nützte, da er als Soldat sich gegen seinen höchsten Vorgesetzten, den Kriegsminister, als Rebelle benahm. Seine sofortige Verhaftung wird darum von seinen Parteifreunden, soweit sie dem Heere angehören, durchaus gebilligt. Das entscheidende Vorgehen des Kriegsministers gegen die an der Stundgebung beteiligten Offiziere und ihre Vorgesetzten findet nur einmütiges Lob, selbst von Seiten der Generale, die politisch zur konföderativen Partei gehören; und von ihnen, die Minister waren, beglückwünschten den Kriegsminister persönlich und beurteilten die Handlungsweise der pflichtverfassenden Offiziere als höchst richtig. Im Interesse des Liberalismus ist es zu bedauern, daß gerade unter den liberalen Regierungen das Militärregiment die größten Organe feiert und daß man darum zu ihnen weniger Vertrauen hat, als zu den konföderativen Regierungen. Die mehr oder minder bedenklichen Ausschreitungen, die Angehörige des Heeres sich im Laufe des Jahres zuzuschulden kommen ließen, fanden stets unter liberalen Regierungen statt und führten mehrfach zu ihrem Sturz. Auch wird die Zensur der Presse unter ihnen mit einer weit größeren Willkür gehandhabt, als unter den konföderativen Regierungen, die, wenn ihnen die Zensur notwendig erscheint, wenigstens den Mut haben, sie notwendig zu erklären. Darauf verzichten die liberalen Regierungen aber meistens, was sie jedoch nicht hindert, die Zensur so anzuwenden, als ob das ganze Land sich unter dem Belagerungszustand befände.

Immer noch wird in der außerparlamentarischen liberalen Presse Maura als der „Mörder“ Ferrers bezeichnet. Nun nimmt in dieser Sache selbst La Maura (der Morgen), das Wort und erzählt, daß niemand anders als der Liebling der Ferrerbrüder, der jetzige liberale Ministerpräsident Maura, das entscheidende Wort zur Hinrichtung Ferrers gesprochen habe. Mögen die Herrschaften sich also mit Jalefas auseinandersetzen. Der damalige Ministerpräsident Maura habe, so erzählt Jalefas, sich nach der einstimmigen Verurteilung Ferrers und der Bestätigung des Urteils durch den obersten Kriegsrat mit Maura ins Vernehmen gesetzt und ihm mitgeteilt, er habe durch die Gefandtschaften in Paris und Rom erfahren, daß dort die Hinrichtung Ferrers Aufregung herbeiführen würde;

Anarchisten hätten sich verschworen, Ferrer furchtbar zu rächen; die Minister hätten zahllose Drohbriefe erhalten. Er, Maura, kummere sich nicht darum, er tröste allen Gefahren, wenn es die Pflicht gelte, aber die Drohung ziele höher. Der König sei zur Begnadigung bereit, um die ihn der Papst gebeten habe. Die Regierung sei einmütig für die Exekution, aber die Drohung gegen den König veranlasse ihn, Maura, bei ihm, Maura, um seine Ansicht anzufragen. Maura habe, so schließt Jalefas, erklärt: „Ich meine, daß in dieser Sache kein Grund vorliegt, dem König den Gebrauch seines königlichen Vorrechts vorzuschlagen. Die Regierung muß die Exekution stattfinden lassen, das Gegenteil hieße alle Mäßigkeit preisgeben.“

Deutschland.

Berlin, 8. Februar.

„Schw. res. Ges.“ führte vor einigen Tagen der Direktor des „Bundes der Landwirte“ gegen die Nationalliberalen im preussischen Landtage auf, deren Wortführer, Abg. Friedberg, den Bund angegriffen hatte.

Die Nationalliberalen gaben die Stadt Hannover den Sozialdemokraten ausgeliefert — aus daß gegen die Rechte (Hört! hört! rechts.) Dagegen stand Hannover, die lange Jahre durch einen Welfen vertreten worden ist, haben die Nationalliberalen an die Sozialdemokraten ausgeliefert. (Zurufe bei den Nationalliberalen.) Die Partei, die das getan hat in der Provinz Hannover, soll stille sein und nicht von nationalen Fragen reden, Herr Professor Friedberg, gegen sie vor Ihrer eigenen Zucht (Hört! Hört! rechts.) Zurufe bei den Nationalliberalen. Wir haben noch keinen Wappstein an die Sozialdemokraten ausgeliefert! (Hört! Hört! rechts.) Erneute Zurufe bei den Nationalliberalen. Meine Herren! Ein Zusammengehen der christlichen konföderativen evangelischen Elemente mit den christlichen katholischen Elementen ist ungemein viel natürlicher als ein Zusammengehen mit den Sozialdemokraten. (Sehr richtig! rechts und im Centrum.) Zurufe bei den Nationalliberalen. Und die Herren, die das getan haben in Danzig, in Breslau, wo es sonst geheißen ist, können vor ihrem nationalen Gewissen damit bestehen, daß sie sich dort mit dem Centrum verbunden haben. Herr Dr. Friedberg, die Zeiten haben sich geändert; Sie sind nicht allein mehr die Generalpächter der nationalen Bewegung in Deutschland! (Hört! Hört! rechts.) Ihre Handlungsweise ist ja! Sie! (Sehr richtig! rechts.) Große Lärme bei den Nationalliberalen. Ich bin nicht berufen, zugunsten des Centrams hier Worte zu sprechen (Zurufe bei den Nationalliberalen); das habe ich gar nicht nötig; das Centrum hat so geschänte Redner — das hat Herr Abg. Herold erst neulich gezeigt —, das verdient sich Ihnen gegenüber dreimal allein. (Große Heiterkeit rechts und im Centrum.) Haben Sie vergessen, was Herr Abg. Dr. Lieber vor Jahren im Reichstag gesagt hat? Wir sind ebenso katholisch, wie wir deutsch sind. Meine Herren; an diesem Worte halte ich fest, und ich bin überzeugt, daß das Centrum neuerdings an nationaler Bewegung mit Ihnen ausgezeichnet weiterfahren kann, Herr Dr. Friedberg! Da seien Sie nur so stille, sonst werden Sie sich noch eine gehörige Prüfte durch das Centrum zuziehen. (Zurufe bei den Nationalliberalen.)

Allerdings, die Herren Liberalen mögen schweigen, sonst könnte man ihnen unangenehme Dinge ausfallen.

Als liebe Kinder wollen die Nationalliberalen in Zukunft die Sozialdemokraten behandeln. Wenigstens schreibt die nationalliberale Korrespondenz: In manchen Kreisen gilt es für falsch, staats-erhaltend und patriotisch, der Sozialdemokratie gegenüber grundsätzlich aufzutreten und ihr bei jedem Anlaß durch bissigen Spott oder kalte Verachtung zu zeigen, wie gering man sie schätze. Wenn diese Leute wieder einmal kräftig die Sozialdemokratie gescholten haben, wahren sie, sie hätten nun ganz sicherlich den Staat gerettet. Vielleicht, wenn Worte Dinge umbläsen könnten, möchte es so sein. So aber bleiben die 2 bis 3 Millionen sozialdemokratischer Wähler eine harte Last, die durch keinerlei Disputationsübungen aus der Welt geschafft wird. Und da wir diese Millionen von Sozialdemokraten weder tödlichen, noch ohne Gefahr für unsere Wirtschaft deponieren können, bietet sich, mit ihnen ins Reine zu kommen, kein anderes Mittel, als so oder sich mit ihnen abzufinden. Zeigen sie sich ganz und gar untractable, so ist der Kampf natürlich nicht zu vermeiden; soll vielmehr mit allem Nachdruck geführt werden. Aber es kann doch unmöglich Selbstweid sein. Es wäre — das Wort in seinem tiefsten Sinne ergaßt — im höchsten Grade unnational, wenn man die Sozialdemokratie ein für allemal zurückstoßen wollte; auch wo sie zu positiver Mitarbeit sich bereit erweist, sie prinzipiell in die Opposition hineinzubringen. Darum ist wahrhaft staatsverhaltende Politik, was

plan eine
eine Ber-
ermög-
lich.
Wenig-
gehmei-
er wurde
Lehrer an
Stark 5 e r
m. 1. April

der Nacht
katholischen
uchsdiebstahl
st, als sie
angeordnet
versucht
heute den
auf seine
Gefängnis;
mühe zur
Srenant

vor jüngem
en der Ge-
nterfänger
affen, nach-
gefangenen
die Firma
der Tagas-
Päniken,
hat, wurde
Begünstigung
er heutigen
st, die zu
Schnellungen
et für die
die, nicht
rende Dank

erschunden
verfunden,
und daß mit
werden auf
geheim-
Georg Witz,
n, auch durch
November 9.
Mara Gim-
die Nach-

ern nachmit-
und Fühlin-
N. Neue v
Benachbarte
nieder.
Straf im
Behandlung
sch. Ange-
scham aus
beham aus
stephan aus
Effen, der
Effen und der
Die Ange-
keine Leute,
die Vor-
ll und sie
meine, meine
be träge bis
den ca. 50
teil lautele
tenden Be-
dangis und
Kirchmann
Geschichte,
nais. Die
schen.
die Strömung
if dem Schi-
in in prä-
fonen ein
eine einen
ander ab-
egner und
undete eine
chten wur-
eften soll ein
il Haupte
acht verja-
n Wälden
en verjucht,
uß in die

ne
Nach
erlangte
glück: Ein
Privatege,
Steinbruch
brecher, daß
er geleg sei,
der Dyna-
den demselben
getötet,
ficht.

Jahren war
Sogar in
durch den
ing sie auf

20 Grad unter dem Gefrierpunkt hinunter. Trotz des schönen Sonnenscheins am Mittag stieg das Thermometer nur um 8 Grad. Ein starker Westwind verwehte die Kälte. Die Broadway und die 5. Avenue waren fast vollständig menschenleer, da sich die Chauffeure sowohl wie die Fußgänger weigerten, bei solcher Kälte aus dem Hause zu gehen. In New-York allein erfroren acht Personen. Im nördlichen Teile des Staates New-York fiel das Thermometer sogar auf 30 Grad unter Null.

* Weshalb Cool nicht Millionär wurde. Dem Pseudo-Nordpolentdecker Cool soll die Spekulation auf die Leichtgläubigkeit und das Einfühlungsvermögen seiner Landsleute die nette Summe von 750 000 Fr. eingebracht haben. Wie er das fertig gebracht, schildert ein Londoner Blatt folgendermaßen: Wie man sich erinnern wird, wurde Cool unmittelbar nach seiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten von verschiedenen Seiten angegangen, eine Rundfahrt durch die großen Städte der Union zu veranstalten und überall Vorträge zu halten. Der nunmehr berühmte Herr Cool, der jedoch immer die praktische Seite seiner Unternehmungen im Auge behielt, ließ sich zunächst ein wenig nötigen; er schloß die physische Müdigkeit und Abspannung vor, um sich den an ihn herangetretenen Vorträgen zu entziehen. Stärkerem Drängen fehlte er den Einwänden entgegen, daß ihn diese Vorträge abhalten würden, den Bericht zu überarbeiten und abzuschließen, den er der Universität in Kopenhagen eingereicht habe. Schließlich forderte er die bescheidene Summe von 80 000 Fr. für zwei Vorträge in St. Louis. Jedoch ließ Herr Cool, als die Entschädigung drängte, mit sich handeln. Man einigte sich auf 35 000 Fr. für den einzelnen Vortragsabend. Zu diesem Tage hielt Cool eine Reihe von Vorträgen, die ihm insgesamt, wie schon an anderer Stelle mitgeteilt, über 750 000 Fr. eingebracht haben sollen. Gleichzeitig hatte er mit mehreren amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften bezügliche Lieferungen von Reichsillustrationen, interessanten Photographien usw. abgeschlossen. Dieses Geschäft hat ihm jetzt 180 000 Fr. eingebracht. Das eintägliche Geschäft ist Herrn Cool allerdings durch die Entschädigung der Gelehrten von der Kopenhagener Universität, die seine Papiere gepreßt und seine Aufzeichnungen bekanntlich als wertlos befunden haben, fast vor dem Mißglück bereitet worden. Cool war mit dem Herausgeben großer amerikanischer Zeitschriften, der Firma Harper, in Verbindung getreten, und hatte sich mit ihnen dahin geeinigt, daß sein Reiseverdienst in dem Harper'schen Verlage gegen ein Honorar von 1/2 Million Franken erscheinen sollte. Die Firma hatte sich aber in dem abgeschlossenen Kontrakte vorsichtigerweise ausbedungen, daß das Sachverständigen abzuwarten sei; diese Vorsichtsmaßregel, die, bige Urteil der dänischen Geographen und Geologen man jetzt weiß, durchaus berechtigt war, hat Herrn Cool verhindert, Millionär zu werden. Immerhin hat ihm sein Exil so viel eingebracht, daß er bis an das Ende seiner Tage bequem leben kann.

* Der König von Schweden erkrankt. * Stockholm, 8. Febr. Am Sonntag abend erkrankte König Gustav an Kollischmerzen. Gestern abend stellten die Ärzte die Diagnose, daß es sich um eine Blinddarmentzündung handele, und beschloßen eine sofortige Operation. Diese ist um Mitternacht vorgenommen worden und hatte einen günstigen Verlauf. Der König schloß nach dem Erwachen aus der Betäubung während der zweiten Nachthälfte mehrere Stunden. Sein Befinden war heute morgen wesentlich besser. Die Temperatur betrug 37,3, der Puls 52.

* R. Stockholm, 8. Febr. Der König hatte einen ruhigen Tag und etwas Schlaf. Die Anwendung von schmerzstillenden Mitteln ist nicht notwendig. Die Königin ist von Karlsruhe nach hier abgereist.

* A. Konstantinopel, 8. Febr. In der bereits gemeldeten Erklärung der Kremlmächte wird auch gesagt, daß die Annexion Kretas durch Griechenland nicht zugelassen werden soll.

* Hochwasser. Von allen Seiten wird das Steigen der Flüsse gemeldet. Die Nebenflüsse des Rheines steigen sehr. Die Mosel wächst, ebenso die Ruhr. Die Fulda steigt um einen Meter, auch die Elbe. So daß man in Antwerpen besondere Vorsichtsmaßregeln trifft. In Mainz und Charleroi leidet man schwer unter Hochwasser. Zum fünften Mal liegt die Industrie durch Überschwemmungen brach.

* Köln, 8. Febr. Auch der Rhein steigt wieder. Der hiesige Pegelstand war heute vormittag 10 Uhr 3,47 Meter, gegen 3,16 Meter zu derselben Zeit des gestrigen Tages und 3,18 Meter am Sonntag.

* Koblenz, 8. Febr. Der Wasserstand des Rheines betrug nachmittags 4,16 Meter; er steigt stündlich um 8 Zentimeter. Man befürchtet Hochwasser.

* Trier, 8. Febr. Wegen Hochwasser hat die Moselbahn den Betrieb auf der Strecke Trier-Belzig eingestellt.

* Trier, 8. Febr. Die Mosel ist von 1,70 am Sonntag auf 4,50 Meter heute früh gestiegen. Die Schiffahrt ist eingestellt. Auf der Saar und der Brüm ist der Fährbetrieb eingestellt.

* Kassel, 8. Febr. Die Fulda ist im Oberlauf infolge der Schneeschmelze im Abfließen um 1 Meter gestiegen und hat weite Strecken überschwemmt.

* Brüssel, 7. Febr. Die Hochwassergefahr in Belgien hat sich infolge des starken Regens erneuert. Seit heute Vormittag steigt das Wasser der Sambre und überflutet das Kohlenrevier, so daß die Betriebe zu einem großen Teil eingestellt werden mußten.

* Neues Hochwasser in Paris. (Paris, 7. Febr. Infolge von Regengüssen sind Yonne, Loing und Grand Morin auf neue gestiegen. Man erwartet daher auch für Paris neues Steigen der Seine.

Aus Nancy wird berichtet, daß die Meurthe innerhalb weniger Stunden 1,80 Meter über normal gestiegen sei, und daß man eine abermalige Überschwemmung der unteren Städteteile befürchtet. Auch der Doubs ist übergetreten und in Montbéliard sind mehrere tiefer gelegene Straßen bereits überschwemmt.

(Paris, 8. Febr. Die Nachrichten von dem Steigen des Wassers an den Stromaufwärts gelegenen Plätzen lassen annehmen, daß die Seine, die während der Nacht 12 Zentimeter gestiegen ist, im Laufe der nächsten 24 Stunden weiter um 40 Zentimeter steigen wird. Das Steigen des Wassers wird aber noch weiter anhalten; man rechnet damit, daß es bis Donnerstag oder Freitag um 1,40 Meter gestiegen sein wird. Damit würde ein Wasserstand erreicht, der den im Jahre 1882, dem Jahre der großen Überschwemmungen, nahe käme.

(Paris, 8. Febr. Es wird aus den Provinzen weiteres Steigen der Flüsse gemeldet. Die Seine stieg um 12 cm. In den letzten 24 Stunden wuchs der Fluß um 40 cm. Man rechnet, daß bis Donnerstag die Seine um 140 cm gestiegen sein wird. Damit ist die Höhe vom Jahre 1882 erreicht.

* Vulkan-Ausbruch. (New-York, 8. Febr. Aus Puerto in Costa Rica wird gemeldet, daß der Vulkan Poas, der lange Zeit gerast in bestiger Tätigkeit getreten sei. Die Felder sind mit Lava überflutet, die Anpflanzungen sind zerstört. Die Dörfer wurden geräumt. Die Stadt Cabalá ist mit Asche überdeckt. Man spricht von vielen Toten. Ähnliche Feststellungen fehlen noch.

* Aus der letzten unpolitischen Post. (Danzig, 8. Febr. Danzigs Oberbürgermeister Ehlers ist in der vergangenen Nacht an Herzlähmung nach einer Bruchoperation gestorben.

neue gestiegen. Man erwartet daher auch für Paris neues Steigen der Seine.

Aus Nancy wird berichtet, daß die Meurthe innerhalb weniger Stunden 1,80 Meter über normal gestiegen sei, und daß man eine abermalige Überschwemmung der unteren Städteteile befürchtet. Auch der Doubs ist übergetreten und in Montbéliard sind mehrere tiefer gelegene Straßen bereits überschwemmt.

(Paris, 8. Febr. Die Nachrichten von dem Steigen des Wassers an den Stromaufwärts gelegenen Plätzen lassen annehmen, daß die Seine, die während der Nacht 12 Zentimeter gestiegen ist, im Laufe der nächsten 24 Stunden weiter um 40 Zentimeter steigen wird. Das Steigen des Wassers wird aber noch weiter anhalten; man rechnet damit, daß es bis Donnerstag oder Freitag um 1,40 Meter gestiegen sein wird. Damit würde ein Wasserstand erreicht, der den im Jahre 1882, dem Jahre der großen Überschwemmungen, nahe käme.

(Paris, 8. Febr. Es wird aus den Provinzen weiteres Steigen der Flüsse gemeldet. Die Seine stieg um 12 cm. In den letzten 24 Stunden wuchs der Fluß um 40 cm. Man rechnet, daß bis Donnerstag die Seine um 140 cm gestiegen sein wird. Damit ist die Höhe vom Jahre 1882 erreicht.

* Vulkan-Ausbruch. (New-York, 8. Febr. Aus Puerto in Costa Rica wird gemeldet, daß der Vulkan Poas, der lange Zeit gerast in bestiger Tätigkeit getreten sei. Die Felder sind mit Lava überflutet, die Anpflanzungen sind zerstört. Die Dörfer wurden geräumt. Die Stadt Cabalá ist mit Asche überdeckt. Man spricht von vielen Toten. Ähnliche Feststellungen fehlen noch.

* Aus der letzten unpolitischen Post. (Danzig, 8. Febr. Danzigs Oberbürgermeister Ehlers ist in der vergangenen Nacht an Herzlähmung nach einer Bruchoperation gestorben.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. (Hamburg, 9. Februar. Wetterprognose für den 10. Februar. Fortdauer des meist klaren frischen Wetters. Witterungs-Veränderungen vom 8. Februar. Höchst-Tagtemperatur: 7 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 1 Grad über Null. Am 9. Febr. morgens 8 Uhr: 1 Grad über Null. Das Barometer ist 12 Millimeter gestiegen.

Patent-Liste. Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro Conrad Köhling, Ingenieur. Vereidigter Sachverständiger am Landgericht. (Hagen i. W. Greifeld, Poststraße 57, Tel. 3019.

Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum, Auskunfts- und Broschüre „Patentwissenschaft“ kostenlos. A. Patentanmeldungen: Fadenwäcker für Kettenhebelmaschinen, H. Theunissen, Bielefeld.

B. Patenterteilungen: 219164. Ständerer Heizrohrsystem, bei dem von der Decke der Feuerstätte ausgehende feinstreichte Heizrohre im ein mittleres weites Heizrohr angeordnet sind. A. Reichling, Königsberg-Greifeld. — 219225. Pfeife in Form einer Zigarre oder Zigarette. G. von Bederath, Greifeld.

C. Gebrauchsmusteranmeldungen: Schiffs mit drei durch Klammern zwischen Seile und Futter befestigten, als Verzierung dienenden Aufsätzen. Fr. Witten u. Co., Greifeld. — Weitererzute mit auf- und ausgeklappten Rippen, Sicherung für Strohdecken, F. Witten, Greifeld. — Zusammenklappbarer Kleiderbügel, G. Witten, Wittenberg b. W. Gladbach. — Streichholzhalter mit Vorrichtung zur Eingabgabe von Streichhölzern, J. W. Hollendorn, W. Gladbach. — Verschlußvorrichtung für Beschichter mit selbsttätiger Ausrichtungsrichtung. A. Hahnemann u. H. Jäger, Greifeld. — Doppelgitterkammer zum Zerkleinern und Zerkleinern von Schmelzsteinen und Zerkleinern, P. Goggen, Eichenfeld. — Schiffsstange für Wegebegleiter, W. W. Witten, Greifeld.

Dhne Zögern sollte jeder Leser einen Versuch mit der Selbstheilung seiner Niere, Blauwunde usw. oder alkoholischen Getränke mittels der berühmten Deligial-Weiche. Es ist ein wahrer „Wundermittel“ nach dem Namen. Man wird nicht nur über die unübertreffliche, in- und ausländischen Spezialitäten gleichsam unübertreffliche Qualität staunen, sondern auch von der Doppel- und Dreifach- in jeder bis zu zehnmaligen Exports übertrifft sein. Erhältlich in ganz Deutschland in den Drogenreien usw. wo nicht, zu beziehen von der Effizienzfabrik Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4, die auch das wertvolle reich illustrierte Rezeptbuch „Die Selbstheilung im Haushalt“ auf Verlangen sofort kostenfrei versendet.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. (Hamburg, 9. Februar. Wetterprognose für den 10. Februar. Fortdauer des meist klaren frischen Wetters. Witterungs-Veränderungen vom 8. Februar. Höchst-Tagtemperatur: 7 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 1 Grad über Null. Am 9. Febr. morgens 8 Uhr: 1 Grad über Null. Das Barometer ist 12 Millimeter gestiegen.

Patent-Liste. Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro Conrad Köhling, Ingenieur. Vereidigter Sachverständiger am Landgericht. (Hagen i. W. Greifeld, Poststraße 57, Tel. 3019.

Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum, Auskunfts- und Broschüre „Patentwissenschaft“ kostenlos. A. Patentanmeldungen: Fadenwäcker für Kettenhebelmaschinen, H. Theunissen, Bielefeld.

B. Patenterteilungen: 219164. Ständerer Heizrohrsystem, bei dem von der Decke der Feuerstätte ausgehende feinstreichte Heizrohre im ein mittleres weites Heizrohr angeordnet sind. A. Reichling, Königsberg-Greifeld. — 219225. Pfeife in Form einer Zigarre oder Zigarette. G. von Bederath, Greifeld.

C. Gebrauchsmusteranmeldungen: Schiffs mit drei durch Klammern zwischen Seile und Futter befestigten, als Verzierung dienenden Aufsätzen. Fr. Witten u. Co., Greifeld. — Weitererzute mit auf- und ausgeklappten Rippen, Sicherung für Strohdecken, F. Witten, Greifeld. — Zusammenklappbarer Kleiderbügel, G. Witten, Wittenberg b. W. Gladbach. — Streichholzhalter mit Vorrichtung zur Eingabgabe von Streichhölzern, J. W. Hollendorn, W. Gladbach. — Verschlußvorrichtung für Beschichter mit selbsttätiger Ausrichtungsrichtung. A. Hahnemann u. H. Jäger, Greifeld. — Doppelgitterkammer zum Zerkleinern und Zerkleinern von Schmelzsteinen und Zerkleinern, P. Goggen, Eichenfeld. — Schiffsstange für Wegebegleiter, W. W. Witten, Greifeld.

Dhne Zögern sollte jeder Leser einen Versuch mit der Selbstheilung seiner Niere, Blauwunde usw. oder alkoholischen Getränke mittels der berühmten Deligial-Weiche. Es ist ein wahrer „Wundermittel“ nach dem Namen. Man wird nicht nur über die unübertreffliche, in- und ausländischen Spezialitäten gleichsam unübertreffliche Qualität staunen, sondern auch von der Doppel- und Dreifach- in jeder bis zu zehnmaligen Exports übertrifft sein. Erhältlich in ganz Deutschland in den Drogenreien usw. wo nicht, zu beziehen von der Effizienzfabrik Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4, die auch das wertvolle reich illustrierte Rezeptbuch „Die Selbstheilung im Haushalt“ auf Verlangen sofort kostenfrei versendet.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. (Hamburg, 9. Februar. Wetterprognose für den 10. Februar. Fortdauer des meist klaren frischen Wetters. Witterungs-Veränderungen vom 8. Februar. Höchst-Tagtemperatur: 7 Grad über Null. Tiefste Nachttemperatur: 1 Grad über Null. Am 9. Febr. morgens 8 Uhr: 1 Grad über Null. Das Barometer ist 12 Millimeter gestiegen.

Patent-Liste. Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro Conrad Köhling, Ingenieur. Vereidigter Sachverständiger am Landgericht. (Hagen i. W. Greifeld, Poststraße 57, Tel. 3019.

Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum, Auskunfts- und Broschüre „Patentwissenschaft“ kostenlos. A. Patentanmeldungen: Fadenwäcker für Kettenhebelmaschinen, H. Theunissen, Bielefeld.

B. Patenterteilungen: 219164. Ständerer Heizrohrsystem, bei dem von der Decke der Feuerstätte ausgehende feinstreichte Heizrohre im ein mittleres weites Heizrohr angeordnet sind. A. Reichling, Königsberg-Greifeld. — 219225. Pfeife in Form einer Zigarre oder Zigarette. G. von Bederath, Greifeld.

C. Gebrauchsmusteranmeldungen: Schiffs mit drei durch Klammern zwischen Seile und Futter befestigten, als Verzierung dienenden Aufsätzen. Fr. Witten u. Co., Greifeld. — Weitererzute mit auf- und ausgeklappten Rippen, Sicherung für Strohdecken, F. Witten, Greifeld. — Zusammenklappbarer Kleiderbügel, G. Witten, Wittenberg b. W. Gladbach. — Streichholzhalter mit Vorrichtung zur Eingabgabe von Streichhölzern, J. W. Hollendorn, W. Gladbach. — Verschlußvorrichtung für Beschichter mit selbsttätiger Ausrichtungsrichtung. A. Hahnemann u. H. Jäger, Greifeld. — Doppelgitterkammer zum Zerkleinern und Zerkleinern von Schmelzsteinen und Zerkleinern, P. Goggen, Eichenfeld. — Schiffsstange für Wegebegleiter, W. W. Witten, Greifeld.

Dhne Zögern sollte jeder Leser einen Versuch mit der Selbstheilung seiner Niere, Blauwunde usw. oder alkoholischen Getränke mittels der berühmten Deligial-Weiche. Es ist ein wahrer „Wundermittel“ nach dem Namen. Man wird nicht nur über die unübertreffliche, in- und ausländischen Spezialitäten gleichsam unübertreffliche Qualität staunen, sondern auch von der Doppel- und Dreifach- in jeder bis zu zehnmaligen Exports übertrifft sein. Erhältlich in ganz Deutschland in den Drogenreien usw. wo nicht, zu beziehen von der Effizienzfabrik Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4, die auch das wertvolle reich illustrierte Rezeptbuch „Die Selbstheilung im Haushalt“ auf Verlangen sofort kostenfrei versendet.

Anteilliche Fruchtpreise zu Neuch vom 9. Februar.

	m. dt.
Weizen 100 Kilo 1. Qualität	22 40
2. „	21 40
3. „	20 40
4. „	19 40
5. „	18 40
6. „	17 40
7. „	16 40
8. „	15 40
9. „	14 40
10. „	13 40
11. „	12 40
12. „	11 40
13. „	10 40
14. „	9 40
15. „	8 40
16. „	7 40
17. „	6 40
18. „	5 40
19. „	4 40
20. „	3 40
21. „	2 40
22. „	1 40
23. „	0 40
24. „	0 40
25. „	0 40
26. „	0 40
27. „	0 40
28. „	0 40
29. „	0 40
30. „	0 40

Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuch Müller. Neuch, 9. Februar.

	m. dt.
Weizen 100 Kilo 1. Qualität	22 40
2. „	21 40
3. „	20 40
4. „	19 40
5. „	18 40
6. „	17 40
7. „	16 40
8. „	15 40
9. „	14 40
10. „	13 40
11. „	12 40
12. „	11 40
13. „	10 40
14. „	9 40
15. „	8 40
16. „	7 40
17. „	6 40
18. „	5 40
19. „	4 40
20. „	3 40
21. „	2 40
22. „	1 40
23. „	0 40
24. „	0 40
25. „	0 40
26. „	0 40
27. „	0 40
28. „	0 40
29. „	0 40
30. „	0 40

Anteilliche Fruchtpreise zu Neuch vom 9. Februar.

	m. dt.
Weizen 100 Kilo 1. Qualität	22 40
2. „	21 40
3. „	20 40
4. „	19 40
5. „	18 40
6. „	17 40
7. „	16 40
8. „	15 40
9. „	14 40
10. „	13 40
11. „	12 40
12. „	11 40
13. „	10 40
14. „	9 40
15. „	8 40
16. „	7 40
17. „	6 40
18. „	5 40
19. „	4 40
20. „	3 40
21. „	2 40
22. „	1 40
23. „	0 40
24. „	0 40
25. „	0 40
26. „	0 40
27. „	0 40
28. „	0 40
29. „	0 40
30. „	0 40

Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuch Müller. Neuch, 9. Februar.

	m. dt.
Weizen 100 Kilo 1. Qualität	22 40
2. „	21 40
3. „	20 40
4. „	19 40
5. „	18 40
6. „	17 40
7. „	16 40
8. „	15 40
9. „	14 40
10. „	13 40
11. „	12 40
12. „	11 40
13. „	10 40
14. „	9 40
15. „	8 40
16. „	7 40
17. „	6 40
18. „	5 40
19. „	4 40
20. „	3 40
21. „	2 40
22. „	1 40
23. „	0 40
24. „	0 40
25. „	0 40
26. „	0 40
27. „	0 40
28. „	0 40
29. „	0 40
30. „	0 40

Anteilliche Fruchtpreise zu Neuch vom 9. Februar.

	m. dt.
Weizen 100 Kilo 1. Qualität	22 40
2. „	21 40
3. „	20 40
4. „	19 40
5. „	18 40
6. „	17 40
7. „	16 40
8. „	15 40
9. „	14 40
10. „	13 40
11. „	12 40
12. „	11 40
13. „	10 40
14. „	9 40
15. „	8 40
16. „	7 40
17. „	6 40
18. „	5 40
19. „	4 40
20. „	3 40
21. „	2 40
22. „	1 40
23. „	0 40
24. „	0 40
25. „	0 40
26. „	0 40
27. „	0 40
28. „	0 40
29. „	0 40
30. „	0 40

Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuch Müller. Neuch, 9. Februar.

	m. dt.
Weizen 100 Kilo 1. Qualität	22 40
2. „	21 40
3. „	20 40
4. „	19 40
5. „	18 40
6. „	17 40
7. „	16 40
8. „	15 40
9. „	14 40
10. „	13 40
11. „	12 40
12. „	11 40
13. „	10 40
14. „	9 40
15. „	8 40
16. „	7 40
17. „	6 40
18. „	5 40
19. „	4 40
20. „	3 40
21. „	2 40
22. „	1 40
23. „	0 40
24. „	0 40
25. „	0 40
26. „	0 40
27. „	0 40
28. „	0 40
29. „	0 40
30. „	0 40

Anteilliche Fruchtpreise zu Neuch vom 9. Februar.

	m. dt.
Weizen 100 Kilo 1. Qualität	22 40
2. „	21 40
3. „	20 40
4. „	19 40
5. „	18 40
6. „	17 40
7. „	16 40
8. „	15 40
9. „	14 40
10. „	13 40
11. „	12 40
12. „	11 40
13. „	10 40
14. „	9 40
15. „	8 40
16. „	7 40
17. „	6 40
18. „	5 40
19. „	4 40
20. „	3 40
21. „	2 40
22. „	1 40
23. „	0 40
24. „	0 40
25. „	0 40
26. „	0 40
27. „	0 40
28. „	0 40
29. „	0 40
30. „	0 40

Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuch Müller. Neuch, 9. Februar.

	m. dt.
Weizen 100 Kilo 1. Qualität	22 40
2. „	21 40
3. „	20 40
4. „	19 40
5. „	18 40
6. „	17 40</

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders so überaus herzlich erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unsern **tiefempfundenen Dank.**
Familie Wilh. Strerath sen.

Bekanntmachung.
Die Mannschaften der Reserve, Marinerverserve, Landwehr, Gendarmerie und Marineinfanterie, sowie die ausgetriebenen Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots, welche Anspruch auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung machen, haben ihre Gesuche, aus denen nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse, sondern auch die besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, bis **spätestens zum 1. März 1910** schriftlich bei mir einzureichen.
Neuß, den 1. Februar 1910.
Der Bürgermeister,
In Vertretung: Klein:

Sargmagazin Heinrich Hahn,
Neuss, Crefelderstrasse 60.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Telephon Nr. 317.

Schlagholz-Verkauf
zu Hülchrath.
Montag d. 21. Febr. vormittags 10 Uhr
beim Wirten Rauerh:
30 Nr. gem. Schlagholz aus dem
Dannerbusch bei Humberich.
Seine Reuthehen, Hülchrath, weist das Holz an.
Schloß-Dorf, den 8. Februar 1910.
Fürstlich zu Salm-Dyck'sches Oberrentamt.

Jahrgedächtnis
für die verstorbene Frau
Christine Worrings
geborene Elden,
worum feierlich einleitet
die Familie.

Landverpachtung
zu Dorf.
Am Dienstag, 15. Febr. c.,
nachmittags 1 1/2 Uhr,
werden zu Dorf im Wirtstote
des Herrn Herrn. Schmitz:
die nach der diesjährigen
Ernte pachtlos werdenden,
zur kath. Kirche, Pöschel
und Vikarie Dorf ge-
hörigen Ländereien,
öffentlich meistbietend wieder
verpachtet.
Der Kirchenvorstand.

Schweineverkauf
zu Cikum.
Am Freitag, den 11. Febr.,
nachmittags 10 Uhr,
in der Wirtshaus Meier zu
Cikum wird Herr Franz Beckers
zu Hungen
ca. 20 hochtragende
Schweine, beste Rasse,
auf Kredit gegen Bürgschaft
verkauft.
Grevendroich.
Johann Zrippen.

Schweineverkauf
zu Buthheim.
Am Montag, den 14. Febr.,
läßt Herr Peter Winkels aus
Widdeshoven:
ca. 20 hochtragende
Schweine, beste Rasse,
auf Kredit gegen Bürgschaft
verkauft.
Grevendroich.
Johann Zrippen.

Geld Darlehen, diskret vom
Kreditgeber sofort zu
tunsten Bedingungen (5%)
auch an Private. Katen-
zahlung. Bad. Weilin 74,
Potsdamerstrasse 43a.

8000 Mk.
1. Hypothek, von pünktlichem
Zinszahler gesucht. Offerten u.
3 24 an die Exp. d. Blg.

Geschäftshaus
in bester Lage hiesiger Stadt,
modern umgebaut, weg. Alters
des Besitzers evtl. mit Geschäft
künftig zu verkaufen. Zur Ver-
nahme sind ca. 15000 Mark
bar erforderlich.
Neuesten beliebigen Offerten
unter 9 921 an die Exped.
d. Blg. einzureichen.

**Am Bahnhof Raack ein
Haus
zu verkaufen.**
8 Zimmer, Meub., Stallung
und ein Morgen Garten. Preis
10 000 Mk., günstige Bedingungen.
Häuser: A. Zoolen,
Düsseldorf, Krefeldstr. 13.

Lagerplatz
mit Bahnanschluss in Nähe des
Hafens, 2 Morgen groß, günstig
zu verkaufen.
Neuesten beliebigen Offerten
unter 9 922 an die Exped.
d. Blg. einzureichen.

**Herrschastliche
Wohnung,**
1 Etage, abgetheilt, mit 4
großen Zimmern, Bade-
zimmer und Manufaktur, an der
Nordkanalallee vis a vis vom
Stadtgarten zu vermieten.
Häuser: Nordkanalallee 44

I. Etage,
4 Zimmer und 1 oder 2 Man-
fakturen, für 1. März oder 1.
April zu vermieten.
Sternstraße 88.
Häuser: Kapittelstraße 2.

Katholische Arbeiter!
Am nächsten Sonntag, den 13. Februar
findet im großen Saale der Bürgergesellschaft, Niederstraße, abends punkt
7 Uhr, eine
große öffentliche Kundgebung
aller katholischen Arbeiter statt.
Die Versammlung muß ein solches Bekenntnis unseres Glaubens sein! Kein katho-
lischer Arbeiter darf deshalb fehlen.
Der kathol. Arbeiterverein Neuß.
Rembold, Bezirkspräsident. Schmitz, Arbeitersekretär.

Der erfolgreiche Wettbewerb
beruht vornehmlich auf geschickter Nutzbarmachung aller Fortschritte
der Technik und Wissenschaft. Die wirtschaftliche Überlegenheit der
WOLF'schen Patent-Heißdampf-Lokomobilen
von 10-800 PS. und der somit durch ihre Anwendung leicht zu er-
zielende bedeutende Gewinn haben tatsächlich viele Unternehmungen
erst lebensfähig gemacht.
R. WOLF Magdeburg-Buckau
Filiale: Köln a. Rh.
Neumarkt 40.

Emser Pastillen
Altbewährt gegen
Husten, Heiserkeit.

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke“
ist der beste Dünger für Kartoffeln sowie für Hackfrüchte.

Zweite Etage,
abgetheilt, mit allen Bequem-
lichkeiten, möglichst bald zu
vermieten. Krefeldstr. 64.

Schöne Wohnung
2 Zimmer, 1. Etg., 4 Zimmer
mit Manf., 2. Etage, in best.
Haus an stille Familie per
1. April zu vermieten. Näheres
Bühnenstraße 4.

Hautauschlag
im Gesicht, viel, sehr viel habe
ich erfolgreich verjagt. Ich pro-
bierte Zuckers Patent-Medi-
zinat-Seele. Pflüchlich befreite
es sich von Tag zu Tag. Nahm
nur zum Waschen Zuckers
Patent-Medizinat-Seele und
habe großen Gewinn erzielt.
M. Schöler in 2. a St. 50 Pf.
(15 %/a) u. 1.50 Mk. (35 %/a
härteste Form). Dazu gebührende
Zucker-Creme 75 Pf. u. 2 Mk.,
sowie Zuckers-Seele (mild),
50 Pf. und 1.50 Mk. Galt bei
M. Schöler, Drogerie.

Geldschrank
billig abzugeben.
Angebote unter 9 940 an
die Exped. d. Blg.

**Maurer-, Anstreicher-,
Dachdecker- und
Zimmermeister-Arbeiten**
für acht große Neubauten wer-
den vergeben.
Dortselbst muß in guter Lage
eine Baustelle in Zahlung ge-
nommen werden.
Offerten unter 9 942 an
die Expedition.

Seit-Wölle,
erstklassige, frische, neue Sorten
sind angekommen in der
Kohlen- u. Kartoffelhandl.
von
W. B. Lehmen, Grevendroich.

Federhammer,
tadellos erhalten, spottbillig ab-
zugeben und erbiten gefällige
Anfragen
Weinberg & Goldberg,
Röln-Bayenthal,
Bonnerstraße 200,
Telefon 4809.

Dicke frische Landoier
Porkfleisch 60 St. franco dort
5,80. M. J. Meyer, Sögel.

Unterberg-Boonekamp
Semper idem.
Färbstoffe allerhand Fabrikate der Firma
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathausplatz **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Unterberg-Boonekamp

Löflund's
Malzextract
und Malzextract-
Husten-Bonbons
unerreicht in Wohlgeschmack
und lösender Wirkung
sind in Apotheken und Drogerien käuflich.
Stets die
„ächten Löflund's“
verlangen!

Kölner Konsum-Anstalt
H. Lohmar,
Büchel 12, Crefelderstr. 54, Geulenstr. 1.
Officiere:
Kochbüchlinge 2 Stück 11 Pf.
Sprossen, große Risse 1.30 Mk.
Gratbüchlinge 10 Stück 35 Pf.
Grüne Heringe 3 Pfd. 25 Pf.
Schellfisch klein Pfd. 16, mittel Pfd. 25 Pf.
Kablian per Pfd. 27 Pf.
Stöckfisch gewäss. per Pfd. 25 Pf.
Eier 10 Stück 58 Pf.
sowie alle Kolonialwaren
zu bekannt billigen Preisen.

Hotel Rheinischer Hof.
Heute Abend 8 Uhr:
Concert und Fischeffen.
Einladung
zur
General-Versammlung
des
Kreis-Obst- und Gemüsebau-Vereins
am 16. Februar, 4 1/2 Uhr, im Hotel Veltz, Neuß.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstehenden über die Vereinsstätigkeit 1909.
2. Rechnungslegung des Kassierers.
3. Festsetzung der Vereinsstätigkeit pro 1910.
4. Gemeinamer Bezug von Garten- u. Gemüseamerzeien.
5. Errichtung von Gemüseamerzeien (Ueberwinterung von Gemüse).
6. Vortrag des Herrn Obstbauinspektor Wagner-Bonn:
„Die Aufgaben des Gemüseamerzeienbauers“.
7. Verschiedenes.
In der Versammlung werden Gedeckter und Samereien
an die Erschienenen gratis verteilt.
Um zahlreichem Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.
Dr. von Brandt, Königl. Landrat.

Haus-Entwässerungen.
Gelegentlich der Ausführung der städtischen
Entwässerung empfehlen sich die Unterzeichneten den
hiesigen Behörden und Hauseigentümern zur
Projektilierung und Ausführung von
Haus-Entwässerungs-Anlagen.
Die Arbeiten werden nach hiesigen baupolizei-
lichen Vorschriften unter fachmännischer Leitung
mit nur geübtem Personal ausgeführt.
Die Entwässerungs-Zeichnungen werden von
uns mit angefertigt.
Gefällige Aufträge werden auch durch die
Herren Architekten **Greven & Heinrich**
— Kaiser Friedrichstr. 114 — angenommen.
Hochachtungsvoll
Heurich & Fischer
Ingenieurbüro
Kanalstrasse 72 Telephon 702.

**Dalli-
Seifenpulver**
ist u. bleibt trotz aller Neuerscheinungen
das Allerbeste

St. Vincenz-Konferenz
zum heiligen Quirinus.
Heute Abend:
Gührung.

**Kath. Arbeiterverein
Neuß.**
Mittwoch, den 9. d. M., abends
8 1/2 Uhr bei H. Loh
Vorstands- und
Vertrauensmänner-Gührung
darin anschließend
Unterstützungsfest
durch den Sekretär.
Um pünktliches und zahl-
reiches Erscheinen bittet
Der Präses.

**Kath. Arbeiterverein
Dormagen.**
Freitag, den 11. d. M., abends
8 1/2 Uhr Unterstützungsfest
durch den Sekretär.
Um zahlreichem Besuch bittet
Der Präses.

**Anfertigung
schriftlicher Arbeiten**
möglichst zu Hause. Off. unter
9 932 an die Expedition.

Trinkeier.
Prima
frische Eier
officiert
Geflügelhof Gollanda,
Wevelinghoven.

Suften Sie?
Albinger's Eucalyptus
Menthol-Bonbons
helfen sicher Padel 30 Pf.
Möhrndorfer Apotheke
H. Kibinger,
— Büchel 22. —

**Düsseldorfer
Stadttheater.**
Mittwoch, den 9. Februar
Die Schicht des Diavolo.

**Düsseldorfer
Schauspielhaus.**
Mittwoch, den 9. Februar
Fanny: Compositionen von
F. A. Hoffmann „Madame“.

**Apollotheater
Düsseldorf**
Direction: J. Gück.
Größtes und vornehmstes
Spezialtheater Deutschlands.
Eigentliches Haus für
allerlei Kunstwerke.
Jeden 1. und 10. neues Programm.
Jüngst 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

**Versammlungskalender
Grevendroich.**
Donnerstag, den 10. Febr.:
**Apologetischer
Kursus.**
„Gut Christus, jemals gelebt?“

**Trau-
ringe**
unübertroffen. Au-
wahl, Maß, und
Glantzgold Gravur
sofort und gratis
Heinr. Busch.
Schöne junge Birnbäume
hat abzugeben.
W. B. Lehmen, Grevendroich.

Portemonnaie
mit größerem Geldbetrag
Sonntag Abend gefunden.
Restaurant Jean Busch,
Niederstraße.
Brauner Pelz verloren.
Gegen Belohnung abzugeben.
Neuenhaufen, Pöschelstr. Nr. 8.

Neuß-Gr.
Als Gratis-
Quirinusblatt
wird an die
Abonnenten
Die Ca.
Nr. 49.
Die Ca.
wird von dem b.
der „Neuß-Gr.“
Ergänzt wird v.
war die Ruhe, de-
ten Winters erfr.
konnte es seit ein-
Auf allen Sei-
Symptome. Auch
Jahreszeit ein.
Furcht eingelegt,
den die Dinge an-
ins Feld ziehen.
Verbote eines ge-
Eine Tatfache
und Schicksal Pa-
Krieges angenom-
kriegsähnlichen Vor-
weite und dritte
Hörde gekauft ein-
in den euro. d. f.
gedruckt werden
das alles dies! n.
General von der
seits weiß man a.
Armee den Krieg
kreat eingegogen
besten Vorsemin-
Schicksal die Ser-
ren; er muß mit
Mitglieder des Ka-
nur die Vorberei-
Ordnung bringen.
und wäre er ge-
müßte in Reich un-
mann sein. Der
Form der Regier-
und Komitee beste-
zeitig aber die
in der Türkei ein-
sacht durch das
Wälen zur Defor-
praktischen Schwi-
segen. Ein fäde-
Genland, der nicht
enden kann, würd-
und die Unzufried-
Eagen konnte man
fädeheller Krieg
— mit Verdrüß-
als Mittel, um an-
kon ein Ende zu
mehr in die Kän-
Will man die
darf man nicht v.
24. Juli in erster
inspiert wurde für
welche Europa für
in dem Augenblick
(10. Juni 1908)
verleihen sollten,
demütigender für
hungerlender Ofl-
Deterreicher und
wußt, was sie ta-
nettierten und die
ten sie gewartet
mit den Waffen in
zurückgerollt, die
entlassen hat.“ De-
kühnen Unternehm-
päischen Frieden
ten, welche die
Eultans vor dem
Unterschied der Ma-
kaniert haben, w-
len Rechte des
sich, nur den ge-
Die Regierung ist
eine durchaus in-
Wäre sie es nicht
Prinzips. In ih-
daß die Juli-Revi-
der Oberhoheit üb-
sowie über Vulga-
gen haben es ge-
von Abgeordneten
lung oder zur gr-
Türkei den casus
Gefahr bombard-
die Armee mach-
sich ist ein intra-
Mann des Komite-
der Armee ist au-
neigt. Angefichts
feindlichen Einfal-
rale nicht abgum-
Genland an bezat